

Die Berichtswahlversammlung der Parteigruppe 85/08/05,06 am 2. März 1987 bildete den Auftakt der Parteiwahlen im Informatik-Zentrum. Die Genossen des 2. Studienjahres erkannten die Aufgabe, sich mit ihren Leistungen und Aktivitäten einzuordnen in die an das Informatik-Zentrum gestellten Aufgaben der Vertiefung der Informatikausbildung und der Erarbeitung anspruchsvoller Forschungsergebnisse.

Den Mittelpunkt der Diskussion bildete eine kämpferisch geführte Aussprache, wie die führende Rolle der Partei bei der bewußten und planmäßigen Entwicklung der Studentenkollektive beider Seminargruppen gefestigt werden kann. Deshalb leiteten die Genossen konkrete Paragrafen für die Kandidatengewinnung und zur Führungsarbeit der Genossen in den FDJ-Leitungen ab.

Aus dieser Sicht wurden auch kritische bzw. selbstkritische Meinungen vorgetragen zur Frage, ob ein leistungsmäßig guter Student notwendigerweise Freiraum für wissenschaftlich-produktive Tätigkeit durch erschließen darf, einigen Lehrveranstaltungsstoff aus eigener Entscheidung heraus sich nur im Selbststudium zu erarbeiten. Die gemeinsame Antwort lief darauf hinaus, daß eine gute Studiensziplin (dazu zählt der regelmäßige Lehrveranstaltungsbesuch) der beste Garant für ein effektives Studium ist.

Das persönliche Vorbild der Genossen ist ein wichtiger Faktor in der massenpolitischen Arbeit der Parteigruppe. Ein

In unserer Wahlversammlung, die wir am 2. 3. 1987 zum Auftakt der Parteiwahlen durchführten, konnten wir über eine erfolgreiche Arbeit unserer Parteigruppe Rechenschaft ablegen. Die politische Arbeit der vergangenen Wahlperiode war besonders dadurch geprägt, die großen Ziele unserer Partei in unserer Republik für jeden von uns faßbar und umsetzbar zu machen. Unter der Losung „Mein Arbeitsplatz und Studienplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ gab dabei jeder sein Bestes. Das erforderte besonders von uns Genossen ein politisch bewußtes, initiativreiches, offenes und ehrliches Auftreten in der Seminargruppe. In persönlichen Gesprächen, im FDJ-Studienjahr und in der Zusammenarbeit mit der FDJ-Leitung hat sich gezeigt, daß die Argumentationsfähigkeit unserer Genossen gewachsen ist.

Die Genossen unserer Parteigruppe sind sich darüber im Klaren, daß eigene

# Künftige Informatikfachleute stellen sich höchsten Ansprüchen

### Zum Auftakt im Informatik-Zentrum wählte die Parteigruppe 85/08/05,06

weiterer Schwerpunkt der Diskussion war die schöpferisch wirksame Gestaltung der lehrveranstaltungsfreien Zeit. Erneut hat es sich gezeigt, daß sowohl die Initiativen der Studenten bei der Suche nach einem geeigneten Tätigkeitsfeld verbunden werden müssen mit einem Themenangebot seitens der Lehr- und

Forschungskollektive, um den Studenten jüngerer Studienjahrgänge den Einstieg in das Fachstudium und die eigene wissenschaftliche Profilierung zu erleichtern und gleichzeitig dadurch wissenschaftliche Teilleistungen für die Forschung zu erbringen.

Die Genossen dieser Parteigruppe vermittelten mir als Gast an dieser Wahlversammlung den festen Eindruck, daß eine sich und andere fordernde Generation junger Genossen heranwächst, die bereit ist, sich leidenschaftlich den neuen Anforderungen des Informatikstudiums zu stellen.

Dr. W. Lebelt



Sechs aus der Parteigruppe 85/08/05,06, die sich zur Berichtswahlversammlung am 2. März 1987 anspruchsvolle und verbindliche Aufgaben gestellt hat und täglich als Vorbild im Kampf um beste Studienleistungen ihrer Seminargruppen handeln will. V. l. n. r.: Bernd Müller, Andrea Pöthig, Jens Kmiecik, Uwe Czarnikow, Martin Agarjus, Gunnar Sacher. Fotos: Hojer (2)

### Aus der Parteigruppe 83/04/04

# Wollen „Motor“ sein und jeden mitziehen

Spitzenleistungen die beste Voraussetzung für eine wirksame politisch-ideologische Arbeit in der Seminargruppe sind. Danach haben wir auch gearbeitet. Sechs unserer sieben Parteigruppenmitglieder erhalten Leistungstipendium, eine Genossin das Wilhelm-Pieck-Stipendium. Die Arbeit in einem Studentenzirkel ist für unsere SG anerkannte Norm. Wir entwickelten eigene Initiativen, um uns auf dem Gebiet der Informatik über das normale Maß hinaus zu qualifizieren. So

könnte man noch weitere gute Ergebnisse nennen. Wir führen das Erreichte vor allem auf zwei Ursachen zurück. Erstens erarbeiteten wir uns in unseren persönlichen Aufträgen anspruchsvolle und reale Aufgaben. Damit war eine Orientierung für jeden unserer Genossen gegeben.

Eine weitere Ursache sehen wir in der persönlichen Einstellung und Motivation zu hohen Leistungen, die verbunden ist mit einer sehr guten Studiendisziplin

und der inneren Überzeugung, vorbildlich zu arbeiten.

Unsere Parteigruppe sieht sich auch als Motor in der Seminargruppe, versucht, alle mitzuziehen, damit wir noch im 4. Studienjahr den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erringen. Das bedeutet für uns vor allem, die SG auf Spitzenleistungen beim Studienabschluß vorzubereiten. Für einige Studenten unserer Gruppe scheint das Mittelmaß noch auszureichen. Beispielsweise wurden aber im Berufspraktikum gute und sehr gute Leistungen erreicht. Und das auch von jenen Studenten, wo wir es nicht erwartet hatten. Die Parteigruppe zog daraus die Schlußfolgerung, daß die Seminare und Praktika durch problemorientierte Diskussionen aller SG-Mitglieder sowie praxisnahe Aufgabenstellungen an Niveau gewinnen müssen und so jeder einzelne gefordert wird.

gen und Gebäude geprägt. Mit der Rekonstruktion des Orchideenhauses und dem Aufbau einer Aquarienanlage wurden die Parteitagungsverpflichtungen erfüllt. Besondere Erwähnung verdient die Öffentlichkeitsarbeit (u. a. 91 Führungen mit 1800 Teilnehmern).

Zwei neue Genossen stürzten inzwischen die Reihen unserer Partei. Besonders im studentischen Bereich gehen die Bemühungen weiter, um fachlich gute und gesellschaftlich aktive Studenten für unseren Kampfband zu gewinnen. Jedoch ist die Sicherung des wissenschaftlichen Nachwuchses, besonders im Bereich Hydrochemie durch die sehr geringen Studentenzahlen, nach wie vor ein Problem.

Das neue Kampfprogramm beinhaltet die Fortführung der bisherigen Arbeit bei besonderer Beachtung der aufgezogenen Reserven. In der Aussprache ging es vor allem auch um solche Fragen, wie erreichen wir Spitzenleistungen in der Forschung und wie schaffen wir für solche Leistungen täglich das richtige politisch-ideologische Klima.

Genosse Prof. Fischwasser wurde erneut zum Parteigruppenorganisator gewählt.

Birgit Wittmann

# Kommunisten nehmen wichtigste Vorhaben unter Parteikontrolle

### Sektion 20: PG Hydrobiologie/Hydrochemie/Botanischer Garten/Laboratorium Neunzehnhain

An der Sektion 20 (Wasserwesen) wurden die Parteigruppenwahlen durch die Parteigruppe der Bereiche Hydrobiologie/Hydrochemie/Botanischer Garten/Laboratorium Neunzehnhain eröffnet. Der Parteigruppenorganisator, Genosse Prof. Fischwasser, unterzog in seinem Rechenschaftsbericht die Arbeit der Parteigruppe einer kritischen Bewertung und leitete daraus die weiteren Aufgaben für die künftige Arbeit unserer Genossen ab. Gute Ergebnisse, so schätzte der Parteigruppenorganisator ein, erreichten die Kommunisten bei der Realisierung der Parteitagziele.

Im persönlichen Gespräch und in den monatlichen Parteigruppenversammlungen wurde ständig nach Reserven in der gesellschaftlichen und fachlichen Arbeit gesucht. Es wurde eingeschätzt, daß in

der Parteigruppe eine aufgeschlossene politische Atmosphäre herrscht, jedoch die Parteigruppenversammlungen durch inhaltlich gut vorbereitete Problemdiskussionen und zusätzliche Informationen weiter verbessert werden können.

Es ist notwendig, daß die Genossen der Parteigruppe im verstärkten Maße das persönliche Gespräch im Studien- bzw. Arbeitskollektiv suchen.

Standgewässern“ wurde gewährleistet. Ergebnisse dieser Arbeiten wurden auf Studentenkonzerten und Fachtagungen vorgestellt. Reserven hierbei liegen noch in der Beteiligung an zentralen Ausscheiden der ZMMM. Weiterhin wurde ausgewertet, daß die Parteigruppe bei der Analyse der Lehrveranstaltungen stärker wirksam werden muß.

Unter Parteikontrolle stellten die Kommunisten die Realisierung der Forschungsaufgaben der Bereiche. Eine Spitzenleistung erbrachte der Bereich Hydrochemie: Die Abwasserentsulfidierung bei der Molybdänfotation (A4), die eine Voraussetzung zur Molybdänproduktion aus einheimischen Rohstoffen darstellt.

Die Arbeit der Genossen im Botanischen Garten ist durch den ständigen Kampf um die Werterhaltung der Anla-



Genosse Dipl.-Ing. Alexander Schlag (Foto) legte zur Berichtswahlversammlung der Parteigruppe Automatisierungstechnik dar, mit welchen Initiativen er seiner Verantwortung als Kommunist gerecht werden wird.

In Auswertung der jüngsten Beschlüsse unserer Partei und insbesondere der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, aber auch der Erfahrungen der KPdSU, wie sie Genosse Michail Gorbatschow darlegt, schließe ich mich der Initiative an, nach einem „Plan des Kommunisten“ zu arbeiten.

Im Ergebnis der in unserer Parteigruppe um diese Initiative geführten Diskussionen möchte ich kurz meinen Standpunkt dazu darlegen: Ich sehe im „Plan des Kommunisten“ in erster Linie eine Zielstellung für meine Arbeit, die es mir gestattet, die Erfüllung konkreter Arbeitsaufgaben und gesellschaftlicher Tätigkeit als Verpflichtung zu übernehmen und die Kontrolle durch die Parteigruppe als Ansporn zu nutzen. Der Gewinn, der durch die Arbeit nach diesem Plan erreichbar wird, liegt im Nachdenken über eine höhere Qualität der Aufgabenerfüllung und deren stärkere Bewertung für mich durch die öffentliche Diskussion.

In Fortsetzung der bisher von mir geleisteten Arbeit während meiner Tätigkeit

als wissenschaftlicher Assistent an der TU möchte ich folgende Punkte als bedeutungsvoll in meinen Plan aufnehmen: – Pünktliche Erfüllung der mir übertragenen Arbeitsaufgaben, insbesondere der termingerechte Abschluß meiner Dissertation und der Aufgaben, die sich aus dem Pflichtenheft ergeben. – Zielstrebige Arbeit beim Aufbau des Jugendobjektes „Mikrorechner geregelter Drehetrommelantrieb“ – Förderung eines Beststudenten – Ausbau der Beziehungen zur TU Karl-Marx-Stadt durch verstärkten Austausch von Studenten und Forschungsergebnissen.

Die hiermit als Verpflichtung übernommenen Aufgaben stellen einerseits einen Teil meiner Arbeitsaufgaben dar, gehen aber andererseits über das normale Maß der dienstlichen Notwendigkeiten hinaus. Ich betrachte es als meine Initiative, mich durch die Fixierung dieser Aufgaben zu einer hohen Qualität bei ihrer Erfüllung zu verpflichten und, somit meiner Rolle als Mitglied der SED gerecht zu werden.

Dipl.-Ing. Alexander Schlag, GO 11

### Parteigruppe PAA aus der Sektion 04 kämpft:

# In Lehre und Forschung um Spitzenleistungen

Am 2. März 1987 führte die Parteigruppe PAA der GO Sozialistische Betriebswirtschaft ihre Parteigruppenwahl durch. Im Rechenschaftsbericht wurde die Wirksamkeit der Genossen in der Parteigruppe und im Wohngebiet dargestellt. Schlußfolgernd konnte hervorgehoben werden, daß alle Genossen ihrer Rolle als aktive Kämpfer unserer Partei gerecht geworden sind.

Im Arbeitsprogramm als auch in der Diskussion zum Rechenschaftsbericht und zum Beschluswurf wurde deutlich, daß wir mit Zuversicht und Elan unsere Kraft auf die Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED richten und unseren aktiven Beitrag zur Realisierung der Wirtschafts- und Sozialpolitik leisten.

Ausgehend von den Ausführungen des Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären sind wir bestrebt, unserer Verpflichtung nach einem hohen Leistungsanstieg in der Erziehung und Ausbildung der Studenten sowie in der Forschung gerecht zu werden. Dazu haben wir uns folgende Aufgaben gestellt:

– Die Kampfkraft der Parteigruppe durch die Einbeziehung aller Genossen in die aktive Parteiarbeit, den Einsatz befähigter Genossen für die propagandistische Arbeit im Parteilehrjahr, FDJ-Studienjahr, im staatlichen Schulungssystem und in der Kreispartei-schule weiter zu erhöhen.

– Die Qualität der kommunistischen Erziehung und Ausbildung durch wirksame Propagierung des M/L in den Lehrveranstaltungen, die inhaltliche Weiterentwicklung der Lehre auf dem Gebiet der Sozialistischen Betriebswirtschaft – u. a. durch die Integration der CAD/CAM-Technik in die SBW – und die stärkere Förderung des wissenschaftlich-produktiven Studiums, insbesondere die Unterstützung der FDJ-Initiativbewegung „Testate 2000“, weiter auszuprägen.

– Unsere Aufgaben in der Forschung sind noch stärker zu konzentrieren auf ausgewählte Forschungsschwerpunkte der Sektion mit dem Ziel einer hohen Praxiswirksamkeit der Resultate, verbunden mit einer allseitigen Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen der betrieblichen Pflichtenhefte bzw. Leistungsverträge.

In der Diskussion wurde u. a. auch die Bewegung „Initiative des Genossen“ angesprochen. Die Anregung eines Genossen zu einem WB-Kolloquium „Inhalt und Aufgaben der Schlüsseltechnologien und ihre Auswirkungen auf die Lehrdisziplinen“ fand bei allen Genossen Zustimmung und viel Interesse. Im Juni 1987 soll diese Veranstaltung durchgeführt werden.

Mit der Berichtswahlversammlung der Parteigruppe bekundeten alle Genossen ihren unumstößlichen Willen, an der Umsetzung der gestellten Ziele nach besten Kräften beizutragen.

### Aus der Grundorganisation Informationstechnik

# Größerer Beitrag für die Schlüsseltechnologien

Parteigruppe „Netzwerktheorie und Rechen-technik“ der GO Informationstechnik: Auf unserer Wahlversammlung am 2. März zogen wir Bilanz über die vergangene Wahlperiode und leiteten daraus die Schritte unserer weiteren Arbeit ab. Die Diskussion über Rechenschaftsbericht und Kampfprogramm wurde von allen Genossen offen und kritisch geführt. Dadurch wurde erreicht, daß sowohl der Rechenschaftsbericht als auch das Kampfprogramm zu wertvollen Arbeitsmitteln für die nächste Zeit wurden. Größte Aufmerksamkeit schenken wir auch in der Zukunft der Lehre. Dabei sehen wir die Einheit von kommunistischer Erziehung und fachlicher Ausbildung als Grundpfeiler der Entwicklung sozialistischer Absolventen an. Unser Kollektiv und damit auch die Kommunisten der Parteigruppe betreuen die Lehrveranstaltungen „Informatik“ und „Digitale Signalverarbeitung“. Wir sind uns bewußt, daß diese Lehrveranstaltungen bei der Meisterei der Schlüsseltechnologien einen hohen Stellenwert besitzen. Wir wollen dieser Anforderung durch eine ständige Aktualisierung des Lehrinhaltes, durch eine weitere Erhöhung des Anteils selbständiger Arbeit der Studenten und durch eine zeitliche Einbeziehung talentierter Studenten in die Forschungsarbeit unseres Kollektivs gerecht werden.

Dazu verpflichtete sich jeder Genosse, mindestens eine testatwürdige Aufgabe bis zur lehrveranstaltungs-freien Zeit im Sommer zu erarbeiten und an geeignete Studenten zu übergeben.

Seit über neun Jahren arbeitet unser Kollektiv mit dem Vereinigten Institut für Kernforschung in Dubna zusammen. Wir delegierten bisher fast 20 Studenten zur Anfertigung ihrer Diplomarbeit oder des Ingenieurpraktikumbelages an diese Forschungsstätte. Die Weiterführung und qualitative Verbesserung dieser Zusammenarbeit sehen wir als einen Beitrag zur Würdigung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution an.

Reserven, so schätzen die Genossen ein, gibt es bei der Gestaltung des innerparteilichen Lebens. Hier herrscht noch zu sehr der operative Charakter vor. Vor dem PO steht die Aufgabe, eine gute Symbiose zwischen operativen Zusammenkünften und planmäßigen Parteigruppenversammlungen zu finden. In der Forschung fühlen wir uns verpflichtet, einen größeren Beitrag zur Vorlauf-forschung zu leisten und damit das Wissenschaftsprofil unseres Wissenschaftsbereiches weiter auszuprägen.

Ralph Willem, Parteigruppenorganisator



Zum Parteigruppenorganisator wählten die Kommunisten Ralph Willem (links im Bild). Foto: Gittel

# Anspruchsvolle Ziele im Visier

Parteigruppe 84/09/04: Unsere Sektion hat einen sehr hohen Anteil an der wissenschaftlichen Vorbereitung und Durchführung des Einsatzes von Schlüsseltechnologien. Von uns Studenten werden deshalb nicht nur höchste Studienleistungen gefordert, sondern auch ein Beitrag zur Realisierung der Forschungsvorhaben der Sektion. Dies wird in der Regel durch die wissenschaftliche Mitarbeit aller Studenten unserer SG in den Kollektiven des Bereiches gewährleistet. Wir mußten aber auch feststellen, daß diese Möglichkeit, Studium und Forschung zu verbinden, z. B. in den SRKB und in Jugendobjekten – noch nicht rationell genutzt wird. Deshalb haben wir uns in der Parteigruppe vorgenommen,

den leistungsgerechten und effektiven Einsatz der Studenten zu unterstützen. Eine besondere Bedeutung messen wir der engen Zusammenarbeit von FDJ-Leitung und Parteigruppe bei. Stärker als bisher wollen wir das politische Gespräch mit jedem Studenten unserer SG führen, deutlicher herausarbeiten, daß der Beitrag jedes einzelnen für die Bewältigung unserer Aufgaben wichtig ist.

Die persönliche Leistungsabrechnung jedes einzelnen Genossen unserer Parteigruppe erbrachte gute Ergebnisse. Weitere Aufgaben haben wir in einem neuen Kampfprogramm fixiert, konkrete Möglichkeiten der Lösung besprochen.

Hardy Kastius, PO